

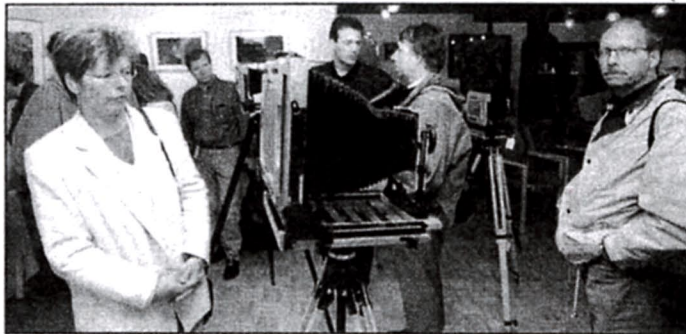
Braunfels ist das Mekka für die Freunde der Schwarz-Weiß-Fotografie

Braunfels (öb). „Fine-Art-Fotografie kommt von Herzen und nicht aus einem Desitometer.“ Auf diese einfache Formel brachte der amerikanische Fine-Art-Fotograf Douglas Isaac Busch seine Philosophie. Das Handwerk, die Kunst und die Philosophie standen dementsprechend auch im Mittelpunkt des 3. Fine-Art-Forum der Schwarz-Weiß-Fotografen in Braunfels.

Die „Gruppe V“ hatte gerufen, und knapp 200 Schwarz-Weiß-Fans aus der ganzen Welt kamen. So viele, daß sie schon fast den Rahmen – das Haus des Gastes – sprengten. Allein die Trennung von Ausstellungsraum (der Kurparktreff), Produktpräsentation und Seminarraum ermöglichte einen reibungslosen Ablauf.

Das Forum hat seine Intimität behalten, wie sie an das erste Treffen und die Gründung der „Gruppe V“ im November 1996 erinnert. Die Gruppe sind: Stefan Diller, Stefan Krüger, Christos Manousakis, Wolfgang Moersch, Jürgen „Picho“ Pichotta, Matthias Schneege.

Ihre neuesten Fotografien sind auch am heutigen Sonntag von 11 bis 18 Uhr – zu sehen. Ferner sind Bilder von Konrad Hoffmeister (Ansichten zu Deutschland), des 72jährigen George E. Todd sowie von Andreas Weidner, Martin Blume oder Birgit Terskowitz zu sehen; in einer einma-



Großformatkameras und ihre Anhänger (Foto unten) fanden sich gestern in Braunfels ein. Die Bilderpräsentation im Kurparktreff (Foto oben) bot auch Gelegenheit, mit Konrad Hoffmeister (rechts) ins Gespräch zu kommen. (Fotos: Köhler)

ligen Kombination, die vor allem die Möglichkeit bietet, mit den Künstlern in Kontakt zu kommen. Ein Lob, das auch Erster Stadtrat Holger Johannson in seiner Begrüßung ansprach: Braunfels habe nun weltweit einen Namen in der

Schwarz-Weiß-Fotografie. Apropos! Die „Gruppe V“ ist jetzt auch im Internet vertreten: www.wfpa.club.tip.nl/gruppe-v.

Die „greifbare“ Fotografie rund um das Haus des Gastes bildeten Laborgeräte, Großfor-

matkameras, Fotopapiere- und chemikalien in Form einer Produktpräsentation. Desweiteren sprachen Detlef Ludwig (Kreuzau) über „Weichzeichner im Großformat“ und Hartmut Schröder über neue Fine-Art-Papiere. Die Fans der Fotografie setzten sich insbesondere mit der digitalen Bildproduktion auseinander.

Der Fotograf Norbert Balzer aus Cuxhaven übernahm hierbei die Aufgabe des „Impulsreferenten“. Die digitale Bildproduktion führe zu einer Differenzierung der Aufgabenstellung der Fotografen neben denen des „digitalen Lohnknipers“. Die Hardware sei – analog zur Computertechnik – sehr teuer und rechne sich erst am „Sankt Nimmerleinstag“, führte der Fotograf den Zuhörern vor.

Die digitale Fotografie verschlinge zwar einen Teil des „Kuchens“, der „uns aber vielleicht ohnehin nicht schmeckt“, so Balzer. Die Folge sei eine „professionelle Profilierung am Markt“ für den Fotografen, der die Stärken der herkömmlichen Fotografie nutze. „Bilder, die uns nicht interessieren, haben uns gerade noch gefehlt“, sagte Balzer und war sich mit den Zuhörern einig: „Es geht um die künstlerische Auseinandersetzung und nicht um kreative Heinzelmännchen aus dem Fotoshop“.